

„DIALEKTIK DER NATUR“ REVISITED

FRIEDRICH ENGELS ZUM 200. GEBURTSTAG

Öffentliche Tagung der

ERNST-BLOCH-ASSOZIATION

in Kooperation mit dem

**CENTER FOR INTERNATIONAL STUDIES IN SOCIAL POLICY
AND SOCIAL SERVICES DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

13.–15. November 2020

Bergische Universität Wuppertal

Gästehaus



ZWEITER TEIL DER „DOPPELTAGUNG“

ENTNATURALISIERUNG DES MENSCHEN, ENTHUMANISIERUNG DER NATUR

Nachdem 2019 die „Entnaturalisierung des Menschen“ Thema der Jahrestagung war, steht 2020 die „Enthumanisierung der Natur“ im Mittelpunkt.

Ausgehend von Friedrich Engels’ „Dialektik der Natur“ und der Naturphilosophie Ernst Blochs soll versucht werden, das große PROBLEM DER NATUR – und genau davon muss heutzutage die Rede sein – wieder auf die philosophische Tagesordnung zu setzen, von der es so lange leichtfertig verbannt war. Das Problem der Natur ist nicht nur eines der uns umgebenden Natur, sondern auch eines der menschlichen Natur, also jenes Teils der Natur, der wir selber sind.

Es handelt sich, um mit Engels zu sprechen, um die Frage der Naturdialektik.

Es handelt sich, um Schelling und andere ins Gedächtnis zu rufen, um die Frage nach der natura naturata und der natura naturans.

Es handelt sich, um Bloch zu zitieren, um die Frage nach einem „hypothetischen Natursubjekt“ und dessen nähere Bestimmung im heutigen Kontext.

Es handelt sich darum, ob kapitalistisch überhaupt von jener Natur gesprochen werden kann, die Engels, Schelling und Bloch meinen.

Es handelt sich darum, ob eine andere Natur sinnvollerweise überhaupt Gegenstand eines zukünftigen Mensch-Natur-Verhältnisses sein kann.

Es handelt sich darum, ob ohne jene naturphilosophische Position eine „Humanisierung der Natur, Naturalisierung des Menschen“ (Marx) überhaupt gelingen kann.

NÄHERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

<https://ernst-bloch-assoziation.de/kontakt> oder doris.zeilinger@gmx.de